Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **41 (1925)**

Heft 34

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ersuchte, von einer weitem Ausdehnung der in Regie ausgeführten Arbeiten im Interesse der ortsanfässigen Handwerker und Geschäftsleute abzusehen. „Der Selbstkändigwerbende, dessen Auskommen ohnehin von allen Seiten eingeengt wird, glaubt, daß eine weitere Ausdehnung der kommunalen Arbeiten in obenerwähntem Sinne dem Grundsatz der Privatwirtschaft widerspricht. Wir möchten in der heutigen Eingabe von einer weitem Detailbegründung der Eingabe absehen und Sie lediglich bitten, wenn irgend möglich auf eine Einschränkung jener Regiearbeiten bedacht zu sein, die in das Gebiet des gelernten und selbständig erwerbenden Berufsmannes gehören.“

Schweizerische Hausforschung. Im Brennpunkte der Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde (Vorsitz Professor Dr. Felix Spelser) stand die Schweizerische Hausforschung. Über Ziel und Stand dieser Bestrebungen unterrichtete ihr Vater, Dr. ing. Schwab aus Basel. An Hand vorzüglicher Hausaufnahmen auf dem Gebiete des Kantons Zürich wurde der Entwicklungsgang verschiedener Haustypen in klarer Weise den Zuhörern nahe gebracht. Das Konstruktive der Haustypen fand in Prof. Früschi, dem Vertreter des Bauwesens am Technikum Winterthur, einen vorzüglichen Interpreten. Von der botanischen Seite her trug Prof. Dr. Brockmann (Zürich) wertvolle Aufschlüsse und reiche Anregung in die Hausforschung hinein und erschloß Beziehungen zwischen Haustypus und Vegetation.

(„St. Galler Tagbl.“)

Gemeindestuben. Die Schweizerische Stiftung für Gemeindestuben und Gemeindehäuser bringt in der deutschen Schweiz ein Plakat, von Kunstmaler Cardinaux geschaffen, zum Aushang, das als eine der besten Plakatschöpfungen angesprochen werden darf. Die Bestrebungen der Schweizerischen Stiftung haben in den letzten Jahren immer fester Boden gefaßt in unserem Lande. Bereits bestehen zahlreiche Gemeindestuben und Gemeindehäuser, die in ihren alkoholfreien Wirtschaftsbetrieben und in den mit ihnen verbundenen Lesestuben und Spielzimmern, Sitzungslokalen und Vortragsfölen Jugendlichen sowohl als Erwachsenen in Kursen und Vorträgen, in Bibliothek und Lesestube gern benutzte Bildungs- und Unterhaltungsgelegenheiten bieten. Daß dabei diese Einrichtungen eine große Erziehungsaufgabe erfüllen, die sich vor allem auf dem Gebiet des Kampfes gegen die Schäden des Alkoholismus und gegen eine Flut von Schund segensreich auswirkt, steht fest. Es war daher ein guter Gedanke, diese Bestrebungen auch einer breiten Öffentlichkeit durch Aushang eines geeigneten Plakates näherzubringen, und Kunstmaler Cardinaux hat es verstanden, das der Bewegung zugrunde liegende Programm in eindrucklichen Formen darzustellen. Das Plakat zeigt einen Wirtschaftshauschild mit St. Georg, dem Drachentöter, als Schutzpatron, und Trauben und Apfel als Symbole für den Wirtschaftsbetrieb, das ganze eingebettet in ein tiefes Blau des Hintergrundes und unten abgesäumt von sattem Rot und Grün einer Geranienhecke. Besser hätte der Ernst der ganzen Arbeit, zugleich aber die einladende Freundlichkeit der Gemeindestuben kaum gezeichnet werden können als mit diesem Bild.

Orgelneubau in Baldingen (Aargau). Der neuen gotischen Kirche fehlte bisher die Orgel und nun hat die Kirchengemeinde beschlossen, es sei im Jahre 1926 an Stelle des Harmoniums eine neue Orgel zu erstellen.

Die berühmte große Orgel in der Stiftskirche St. Florian (Österreich), von F. X. Krismann in der letzten Hälfte des 18. Jahrhunderts erbaut und 1873 bis 1875 von M. Mauracher erweitert, das Werk, auf welchem Anton Bruckner so herrlich improvisierte und

unter welchem auf seinen Wunsch seine Grabstätte errichtet wurde, soll demnächst restauriert und erweitert werden.

Mit der Begutachtung und Aufstellung eines Restaurationsprojektes ist der ausgezeichnete schweizerische Orgelbau fachverständige und spezielle Kenner alter Orgelbaukunst Ernst Schieß in Solothurn beauftragt worden. Außer der Restaurierung der Winterthurer Stadtkirchenorgel und anderer schweizerischer Orgelwerke, die Ernst Schieß leitete, ist der Genannte schon mehrfach bei ausländischen Orgelrestaurationen zugezogen worden, so bei den berühmten Orgelwerken in Weingarten (Süddeutschland), Lund (Schweden), Aarhus und Roskilde (Dänemark).

Literatur.

Autogaragen und Heimatschutz. Wo findet man heute nicht die häßlichen Stein- oder Betonwürfel, dachlos, durch Rolläden noch unansehnlicher gemacht: jene Autogaragen, die dem benachbarten Haus, dem Garten, wenn nicht einem ganzen Quartier zur Unzierde gereichen? Es ist aber nicht nötig, daß diese kleinen Nutzbauten so trostlos häßlich sind; sucht man für das Automobil immer elegantere und doch zweckmäßige Formen, warum soll seine Behausung so armselig und phantasielos gestaltet sein? Die eben erschienene Nr. 7 des „Heimatschutz“ bringt nun eine ganze Reihe Abbildungen von guten und gut angeordneten meist kleineren Garagen und Dr. A. Baur gibt ein paar nützliche Winke. Wer eine Autogarage zu bauen vor hat oder eine verfehlt umbauen möchte, wird gern und mit Gewinn zu diesem lehrreichen Heft des „Heimatschutz“ greifen. — In den Mitteilungen der Zeitschrift finden wir zwei Proteste gegen die Benzintanks, die jetzt zu Stadt und Land, wie grellfarbige unschöne Pilze aus dem Boden schießen. — In Wort und Bild erscheint das interessante Projekt einer gedeckten Brücke moderner Konstruktion für Meltingen und ein Umbau in Aarau. Zahlreiche Heimatschutznotizen aus der Schweiz und aus dem Ausland beschließen das Heft.

Vom Geist der Helvetik, von Guggenbühl G., Prof. Dr. phil. Rede vor der Jahresversammlung der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz, im Fürstensaal des Stiftes Einsiedeln am 31. August 1925. (Erstes Heft der Sammlung „Schweizergeschichte Charakteristiken“). 30 S., 8°. Art. Institut Drell Fäbli Verlag in Zürich, 1925. Geh. Fr. 1.80.

Diese Schrift beleuchtet einige wesentliche Erscheinungen der neuerdings wieder stärker in den Mittelpunkt geschichtlicher Forschung gerückten Helvetik (1798 bis 1803), namentlich den helvetischen Politiker, die Parteien und die Presse, den reformerischen Charakter der helvetischen Revolution, ihre Verknüpfung mit dem Gedankengut des 18. Jahrhunderts und das Schicksal der drei vom politischen Kampf umtobten Ideen der Freiheit, der Gleichheit und der Einheit.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Verkauf-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Schiffe“ erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

746. Wer liefert sauberes Schindelholz? Offerten mit Preisangabe bei Abnahme von 2—3 Waggons an Christian Müller, Dachbedermeister, Cham.